

aktuell

Nr. 23

28.02.2014

BLBS

Jetzt müssen die Länder handeln!

BLBS

„Education for all Global Monitoring Report“

BLBS

Vierte Deutsch-Belgische Konferenz 2014

BLBS

Im Gespräch zur Lehrerbildung

Bremen

Gemischte Bilanz am Ausbildungsmarkt

Europäische Kommission

Klarstellung: EU-Kommission will den Meisterbrief nicht abschaffen

ZDH

"Bundesregierung will Meisterbrief verteidigen"

ZDH

Alternative Handwerk: Beratung für Studierende an Hochschulen wird intensiviert

Termine

25.-29.03.2014 didacta, Stuttgart

08./09.05.2014 Seminar Fachpraxislehrer, Thomasberg/ Königswinter

19.-21.05.2014 Seminar Dienst-, Tarif- und Versorgungsrecht, Ulm

BLBS

Jetzt müssen die Länder handeln!

„Wir begrüßen es ausdrücklich, dass Bundesbildungsministerin Johanna Wanka im Rahmen der Meisterfeier der Handwerkskammer Dortmund am 22. Februar 2014 die ersten Meisterbriefe mit dem Hinweis überreicht hat, dass der Abschluss im Deutschen und Europäischen Qualifikationsrahmen (DQR/EQR) dem Niveau der Stufe 6 entspricht“, so Eugen Straubinger, Bundesvorsitzender des Bundesverbandes der Lehrerinnen und Lehrer an beruflichen Schulen (BLBS).

Der Hinweis auf das DQR-Niveau macht deutlich, dass berufliche und akademische Bildung gleichwertig sind: Meister und Bachelor sind dieser Stufe zugeordnet. „Auch der Aussage der Bundesbildungsministerin, dass der deutsche Meisterbrief ein Qualitätssiegel sei und der Meister und die duale Berufsausbildung nicht auf Druck der Europäischen Kommission ausgehöhlt werden dürften, unterstreichen wir vollends“, so Straubinger weiter.

mehr: www.blbs.de

BLBS

„Education for all Global Monitoring Report“

Am 13.02.2014 erfolgte in Bonn im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) die Vorstellung des Weltbildungsberichtes 2013/2014. Der stellvertretende BLBS-Bundesvorsitzenden Stefan Nowatschin, zuständig für internationale Bildungsangelegenheiten, nahm für den BLBS teil. In der vierstündigen Konferenz wurde der Bericht von der Unesco vorgestellt und kommentiert. Teilweise wurden in den „Geberländern“, z. B. in den Niederlanden, Investitionen zurückgefahren. Aus dem Bericht und den Kommentaren wurde deutlich, dass es nötig ist, mehr in die Bildungsakteure, die Lehrkräfte, zu investieren. In einigen afrikanischen Staaten erfolgt keine kontinuierliche und ausreichende Bezahlung. Die Folge ist, dass der Unterrichtsbetrieb dann zum Erliegen kommt. Es ist daher nötig, speziell in bessere Rahmenbedingungen für die Lehrkräfte zu investieren.



mehr: www.blbs.de

BLBS

Vierte Deutsch-Belgische Konferenz 2014

Am 17.02.2014 luden die Europäische Bewegung Deutschland (EBD) und das Auswärtige Amt zur vierten Deutsch-Belgische Konferenz 2014 nach Berlin ein.

Im Europasaal des Auswärtigen Amtes wurde unter dem Titel: „Vielfältige und förderale Nachbarn. Wie wünschen sich Belgier und Deutsche Europa?“ intensiv getagt. Für den BLBS nahm der stellvertretende BLBS-Bundesvorsitzenden Stefan Nowatschin teil.



mehr: www.blbs.de

BLBS

Im Gespräch zur Lehrerbildung

Am 20.02.2014 trafen sich Eugen Straubinger (BLBS), Prof. Dr. Ute Clement (BLBS) und Prof. Dr. Uwe Faßhauer (Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaften, Sektion Berufs- und Wirtschaftspädagogik) zum Austausch von Erfahrungen in der Lehrerbildung. Die Teilnehmer trafen Überlegungen zu gemeinsamen Aktivitäten und regelmäßigen Treffen, zu grundsätzlichen Fragen der Lehrerausbildung.

v.l. (OStD Eugen Straubinger,
Prof. Dr. Ute Clement,
Prof. Dr. Uwe Faßhauer)



Bremen

Gemischte Bilanz am Ausbildungsmarkt

Ein im Bundesvergleich hohes Angebot an Ausbildungsplätzen, eine große Anzahl an ausbildungsberechtigten Betrieben, aber eine rückläufige Zahl an besetzten Ausbildungsstellen, viele Jugendliche im so genannten "Übergangssystem" und Probleme zwischen Angebot und Nachfrage: Mit dieser Bilanz haben sich am Montag (24. Februar 2014) die Partner der "Bremer Vereinbarungen" anlässlich ihrer jährlichen Plenumsitzung auseinandergesetzt.

Durch die "Bremer Vereinbarungen für Ausbildung und Fachkräftesicherung" soll die Ausbildungssituation im Land Bremen verbessert werden. In diesem Bündnis arbeiten verschiedene Senatsressorts und der Magistrat Bremerhaven mit allen im Land zusammen, die dafür Mitverantwortung tragen.

mehr: <http://www.senatspressestelle.bremen.de/sixcms/detail.php?gsid=bremen146.c.81805.de&asl=>

Europäische Kommission

Klarstellung: EU-Kommission will den Meisterbrief nicht abschaffen

Entgegen anderslautender Berichte hat die Europäische Kommission keinerlei Pläne, die deutsche Handwerksordnung aufzuheben. Richtig ist: Die Kommission hat im Auftrag der Staats- und Regierungschefs bereits im Oktober die Mitgliedsstaaten aufgerufen, ihre Zugangsschranken für regulierte Berufe zu begründen und zu hinterfragen. Dabei wird allerdings nicht verlangt, die Zahl der reglementierten Berufe zu verringern oder den Meisterzwang in bestimmten Berufen abzuschaffen. Es sind auch keine Sanktionen vorgesehen.

Die EU-Staats- und Regierungschefs, darunter auch Bundeskanzlerin Angela Merkel, hatten in ihrem Pakt für Wachstum und Beschäftigung im Juni 2012 auf die unverhältnismäßigen Hemmnisse beim Zugang zu reglementierten Berufen hingewiesen und die Abschaffung ungerechtfertigter regulatorischer Beschränkungen im Binnenmarkt gefordert. Am 14. Juni 2012 hatte das Europäische Parlament die Kommission aufgefordert, zu ermitteln, "in welchen Bereichen die Mitgliedstaaten den Berufszugang unverhältnismäßig stark blockieren". Umfassende Reformen der Vorschriften über den Zugang zu reglementierten Berufen finden bereits in Portugal, Polen, Italien, Slowenien und Spanien statt.

mehr: http://ec.europa.eu/deutschland/press/pr_releases/12110_de.htm

ZDH

"Bundesregierung will Meisterbrief verteidigen"

"Weniger Qualifikation und Qualität, sinkende Ausbildungszahlen - das will noch nicht einmal die EU", so ZDH-Präsident Hans Peter Wollseifer im Interview mit der Zeitschrift MIT Magazin (Märzausgabe). Sie muss jedoch verstehen: "Meisterbrief und Ausbildung im Handwerk sind zwei Seiten einer Medaille", so Wollseifer.

Haben Sie das Berliner Parkett schon ein wenig

daraufhin abgeklopft, was im Sinne des Handwerks geht und was nicht?

Hans Peter Wollseifer: Bundeskanzlerin Angela Merkel hat uns ja in Ihrer Rede anlässlich der Amtsübergabe zugesichert, sich weiterhin persönlich um wichtige Anliegen des Handwerks kümmern zu wollen. Für diesen Vertrauensbeweis bin ich dankbar. Die ersten Gespräche mit Bundeswirtschaftsminister Gabriel haben ebenfalls gezeigt, dass gerade beim Thema Energiewende eine große Offenheit besteht, drängende Probleme gemeinsam mit dem Handwerk zu lösen.

mehr: <http://www.zdh.de/presse/interviews/bundesregierung-will-meisterbrief-verteidigen.html>

ZDH

Alternative Handwerk: Beratung für Studierende an Hochschulen wird intensiviert

Mit spezifischen Beratungs- und Bildungskonzepten für potenzielle Studienaussteiger lockt das Handwerk im Rahmen der Fachkräftesicherung in vielen Regionen. Eine neue Studie des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH) zeigt: Über die Hälfte der Handwerksinstitutionen unterstützt oder plant Kooperationsprojekte mit Hochschulen für Maßnahmen zur Integration von Studienaussteigern in die berufliche Bildung. "Das Handwerk bietet jedem handfeste Karriereperspektiven, auch im zweiten Anlauf. Bestehende Beratungsstrukturen für Studenten sollten sich hier verstärkt vernetzen und zusammenarbeiten, um jungen Talenten in der Phase der Umorientierung die Chancen handwerklicher Bildungs- und Karrierewege aufzuzeigen", fordert ZDH-Präsident Hans Peter Wollseifer.

Ein Beispiel für eine erfolgreiche Bildungskooperation ist u.a. das Pilotprojekt der Handwerkskammer für Unterfranken. In Partnerschaft mit der Universität Würzburg und später mit den Hochschulen Würzburg-Schweinfurt und Aschaffenburg wurden 27 Studienabbrecher in die handwerkliche Ausbildung vermittelt. Als ehemalige Studenten erlernen sie jetzt die Handwerksberufe Schreiner, Hörgeräteakustiker, Feinwerkmechaniker und Elektroniker. In speziellen Berufsschulklassen und in den kooperierenden Betrieben eignen sie sich in verkürzter Ausbildungszeit die Kenntnisse für die Gesellenprüfung sowie Teile der Meisterprüfung und Grundlagen für Führungsaufgaben in einem Handwerksbetrieb an.

mehr: <http://www.zdh.de/presse/zdh-thema/alternative-handwerk-beratung-fuer-studierende-an-hochschulen-wird-intensiviert.html>

Den nächsten Newsletter erhalten Sie am 05.03.2014

